

Horst Völz

**Möglichkeiten und Grenzen
der Wissenschaft**

(Ausnahmsweise kein Bild !!!)

Verlag

Impressum usw. einfügen

Vorwort

Dieser Versuch über die Welt ist ziemlich ungewöhnlich. Er geht von den Kenntnissen und Erfahrungen eines Technikers, Experimentators und Praktikers aus. Teilweise kann er auch als eine stark erweiterte und verallgemeinerte Evolution hin zu verschiedenen möglichen Zukünften angesehen werden. Dabei berücksichtigt er meine entsprechenden vorangegangenen Publikationen. Ganz besonders gilt das für die verschiedenen Folgerungen. Zumindest für den Beginn ist er ganz wesentlich durch meinen Vater (*1907) bestimmt. Als Dachdecker stand er im praktischen Leben und hatte dabei doch nur die sehr dürftige, einfachste Schulbildung in einer einzigen Schulklasse für alle Schüler in dem kleinen Dorf *Alt Valm* (ehemals Hinterpommern) erhalten. Dennoch bemühte er sich vom Beginn der entstehenden Radiotechnik an als Bastler um deren neue Möglichkeiten. Hierbei zog er mich so bald als möglich ein und vermittelte mir dabei sein praktisch erlangtes Wissen. Als Beleg mag das Bild auf der folgenden Seite genügen, auf ihm bin ich zweijährig mit meinem Vater zu sehen. Hinten auf das Bild hat mein Vater geschrieben:

„Beim Abhören von Zigeunermusik aus Bukarest haben wir unseren Horst hiermit im Bilde festgehalten, am 8. April 32 zwischen 19.30 und 20.00 Uhr.“

So war es auch möglich, dass ich bereits mit 9 Jahren mein erstes Radiogerät selber baute. Es war ein 2-Kreis-Empfänger mit den Röhren RES 094d, RE 034 und RE 134. Hierdurch erlebte ich sehr früh die materielle (technische) Realität der Welt: „Ich höre, also ist da was“. Etwa so wie ein Neugeborenes: „Ich schreie, also bin ich“. So fragt wohl auch der Hund vorm Edison-Grammophon: „Herrchen, ich höre dich, aber wo bist du?“ Wie weit ist es aber dann noch bis zu René Descartes‘ (1595 – 1650) Aussage „Ich denke, also bin ich“?

In meiner Geburtsstadt Bad Polzin (Hinterpommern) konnte ich infolge der politischen Einstellung meines Vaters erst 1½ Jahre verzögert von der Volks- in die Mittelschule wechseln. Nachdem wir 1945 in Greifwald angekommen waren, konnte ich aber dennoch durch das Engagement meines Vaters die Oberschule besuchen und gelangte so zum Abitur. Obwohl ich eigentlich etwas Technisches studieren wollte, kam ich zur Physik. Doch der Leiter Prof. Walter Schallreute (1895 – 1975) ließ mir große fachliche Freiheiten und so entstanden bald die ersten Publikationen und die Diplomarbeit bzgl. der Hochfrequenztechnik.



Im Rahmen meiner Promotion besuchte ich das Seminar des Philosophen Prof. Erhard Abracht. Hier standen u. a. auch die genetischen Folgen der Atomversuche zur Debatte. Absichtlich provozierend stellte ich die Frage: „Sollten wir das nicht fördern? Vielleicht entsteht dann ein besserer Mensch!“ Völlig wider Erwarten stellte Albrecht darauf ganz sachlich die Frage: „Was soll der dann mehr vermögen, als die Welt zu erkennen?“ Damals gab ich mich geschlagen und später wurden wir sogar so etwas wie Freunde. Doch diese Frage blieb für mich ständig vorhanden. Denn immer wieder fragte ich mich, warum Menschen so viel Böses, Schädliches und sogar Zerstörerisches und sogar massenweise Tötung von Menschen durchführen? Auch mit diesem Buch mache ich dazu einige Aussagen. Dabei ist zunächst übergeordnet zu klären, wofür unser Tun, unsere vielen Neuerungen usw. nützlich sind? Ich hoffe hierbei einiges Neues gefunden zu haben.

Gleich hier ist es nützlich, die vier zentralen Begriffe meiner Einteilung der Welt kurz zu definieren. Der Hauptteil des Buches betrifft nur die ersten drei Inhalte, während der 4. für einige spezielle Aussagen und Möglichkeiten bereitsteht:

1. Das **Ich** betrifft hauptsächlich unser *Bewusstsein* und *Wissen*. Deren Inhalte sind nicht für andere erfahrbar oder nur aus unseren Handlungen und deren Folgerungen zu gewinnen (bestenfalls sehr bedingt). Denken geschieht eben ohne Wirkungen nach außen. Vieles davon kann aber anderen vor allem mittels

unserer Sprache mitgeteilt werden.

2. Die **Realität** ist stofflich, materiell. Und daher auch vom Ich wahrnehmbar und außerdem messbar und mittels Einwirkungen (Experimenten) erkundbar. Sie ist meist mittels Formeln annähernd (nie exakt) zu beschreiben.
3. Die **Symbolität** wird vom Menschen, primär unabhängig von Realität, geschaffen. Sie nutzt frei wählbare Regeln und Gesetze und führt damit zu besonderen Ergebnissen, Gesetzen usw.
4. Die **Eventität** (von eventuell): Hier wird alles zusammengefasst, was auch noch existieren könnte, sich aber nicht (zuverlässig) entsprechend der Natur- oder Denkgesetze widerspruchsfrei erfassen lässt. Dazu gehören u. a. noch unbekannte Effekte, Erscheinungen, Aussagen usw. Teilweise könnten hierzu auch die Dunkle Materie und Energie gerechnet werden. Spezielle Varianten betreffen Mystik, Handauflegen, Hypnosen, Seancen, Rutensucher für Wasser usw. Nur teilweise sind dabei einzelne Nachweise möglich.

Für den recht ungewöhnlichen Inhalt des Buches gibt es nach meiner Kenntnis kein ähnliches Beispiel. Vieles musste daher erst erarbeitet werden. Doch dadurch gab es Probleme, viele Rückbezüge und Voraushinweise sowie z. T. sogar notwendige Doppelung usw. für eine optimale Anordnung des Stoffes. Sie ist eigentlich erst jetzt möglich und würde dann eine vollständige Neuordnung erzwingen, einiges wäre hinzuzufügen und anderes wegzulassen, was ich aber kaum noch zu Ende führen könnte. Deshalb sind vielleicht Lesehinweise nützlich. Letztlich geht es mir um die Aussagen auf den Seiten 58 bis 61, welche die vorhandenen Unsicherheiten von Aussagen möglichst kurz zusammenfassen. Weiter wichtig sind die Definitionen für die Zeit (S. 3f, Bild 4), zu Information (S. 10 ff.) und Speicherung (S. 3f., 29 und 43ff). Die Evolution ab S. 32 soll vor allem als Hilfe einer Verallgemeinerung für einen Blick in die Zukunft dienen. Schließlich kann es auch nützlich sein mit S. 21: „Realität, Symbolik und Welt“ zu beginnen.

Schließlich bin ich Frau Anita Aßmuß zu großem Dank verpflichtet. Sie hat wieder sehr gründlich Korrektur gelesen und Verbesserungen vorgeschlagen. Hoffentlich ist es mir gelungen, alles gut und keine neuen Schwächen einzuarbeiten. Für vorhandene Mängel bin ich allein verantwortlich. Wegen des ungewöhnlichen Inhalts bin ich auf Reaktionen sehr gespannt: Email: h.voelz@online.de.

Berlin, im September 2022

H. Völz

Inhalt

Einige wichtige Voraussetzungen	1
Von der Kybernetik zu Information und Speicher	1
Raum und Zeit	3
Zur Ursache-Wirkung-Beziehung	7
Die Information	10
Zeichen, Bilder, Sprache und Denken	14
Realität, Symbolik und Welt	21
Ergänzungen zur Symbolität	27
Kann der Computer denken?	31
Evolution von der Realität zur Symbolität	34
Beziehungen des Ich zur Welt und Gesellschaft	41
Speicherung sowie Sein und Werden	43
Eine Zwischenbilanz	57
Charaktere sowie Haben und Sein	61
Rückblick und Folgerungen	63
Außergewöhnliches	66
Hermann Hesse	69
Literatur	70
Sachwortverzeichnis	75